

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 34

Rubrik: Witzothek

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

W I T Z O T H E K

Am 1. August gehört: «Wo jeder das Recht hat, seine Meinung zu sagen, hat jeder auch das Recht, nicht hinzuhören.»

Sie zu ihm: «Halte den Mund, wenn ich dich unterbreche!»

Sprichwörtlich:
Bescheidenheit ist eine Zier,
doch kein Steueramt glaubt sie dir!

Beni Thurnheer zum «Tell-Star»-Kandidaten: «Und Sie haben keine Angst vor meinen Fragen?»
Kandidat: «Nein, nur vor meinen Antworten.»

Ein Schüler: «Hausaufgaben sind ein klassischer Fall von schwerem Hausfriedensbruch!»

Unter Kollegen:
«Ich brauche einer Frau nur in die Augen zu sehen – schon ist sie weg!»
«Tröste dich, nicht alle sind so unhöflich ...»

Walter: «Weisst du, was das Schlimmste an einer Ehe ist?»
Karl: «Nein, was denn?»
Walter: «Die vierzig Jahre nach den Flitterwochen!»

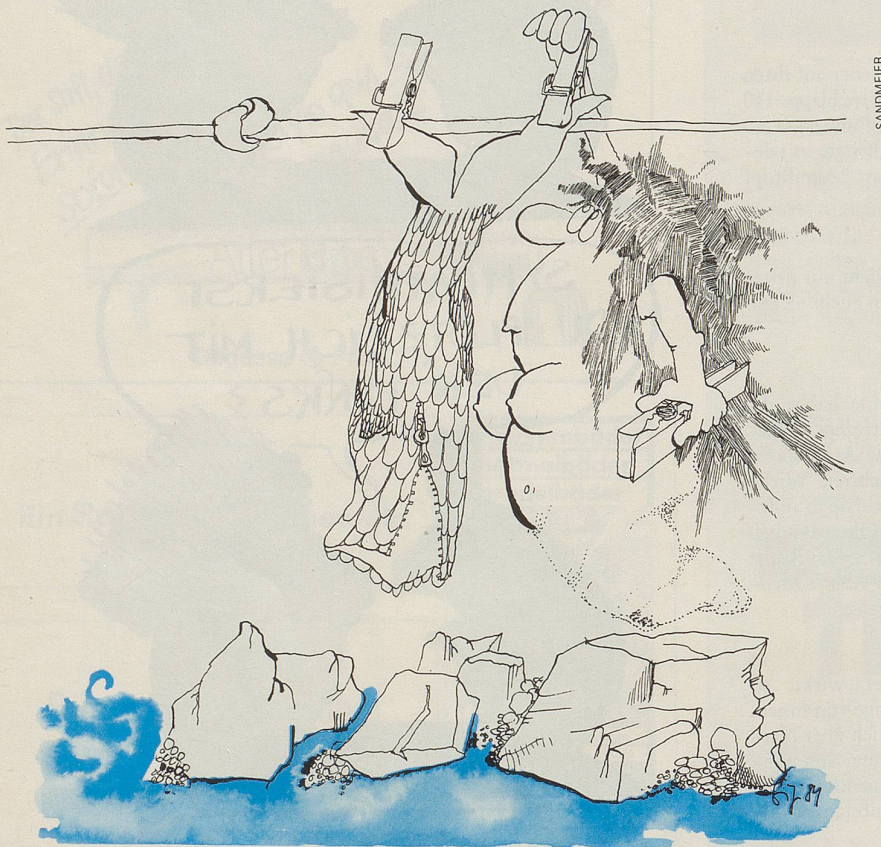
Unter Freundinnen: «Kennt dein Verlobter dein Alter?»
«Zum grössten Teil.»

Pause nach dem zweiten Akt der Oper. Meint Kellers Sitznachbar andächtig: «Eine phantastische Besetzung heute!»
Brummt Keller: «Unsinn! So voll ist es hier immer!»

«Stell dir vor, in New York soll es siebzig Millionen Mäuse geben!»
«Das sieht denen wieder ähnlich – statt sie zu zählen, hätten sie lieber etwas dagegen unternommen ...»

«Wir haben Sie verurteilt, weil Sie der passiven Bestechung überführt sind», sagt der Richter zum Angeklagten. «Nehmen Sie das Urteil an?»
«Nein, ich nehme gar nichts mehr an, Herr Richter!»

Übrigens ...
Humor ist, was man nicht hat, sobald man es definiert.



Hubers sitzen im Theater. Balkon. Seufzt sie: «Das Stück geht aber wirklich zu Gemüte. Die Dame da unten ist schon ohnmächtig geworden ...»
«Das wundert mich nicht», antwortet er, «ich habe mein Opernglas fallen lassen!»

Vor der Nachbarin sagt der Graf zu seinem Chauffeur: «Holen Sie mich um halb vier Uhr wieder ab, Johann. Sie finden mich wie immer unter Tisch 15!»

Fragt der Ehemann seine Frau: «Du, Paula, da ist einer von einem Meinungsforschungs-Institut am Telefon. Was darf ich mir denn heute abend im Fernsehen anschauen?»

Beim Juwelier: «Nehmen Sie diesen Verlobungsring auch zurück?»
«Warum, passt er Ihrer Braut nicht?»
«Der Ring schon, aber ich nicht.»